

NABU Stiftungsgebiet – Nationales Naturerbe Osterode-Beierfelde



Nachdem die NABU Stiftung in Berlin gemeinsam mit dem NABU LV Niedersachsen und dem NABU Osterode seit Januar 2012 bemüht waren das Gebiet für die Stiftung zu erwerben, war es im Oktober 2016 endlich soweit. 53 ha des ehemaligen Standortübungsplatzes sind in das Eigentum der NABU Stiftung übergegangen. Als Eigentümer kann der NABU wertvolle Naturschutzgebiete am intensivsten erhalten oder wieder entwickeln. Letzteres ist notwendig, denn auf dem Gelände wurden Soldaten ausgebildet, es wurde geschossen, tiefe Fahrspuren hinterlassen und panzerfeste Straßen angelegt. Zum Sichtschutz wurden Fichten gepflanzt. Der Hackenbach, der auf dem Gelände eine Quelle hat, wurde zum Teil verdolt.

Gipskarst, Dolinen, Buntsandstein und Löss, bedeckt mit Weiden und teilweise Magerrasen, kennzeichnen das Gebiet. Ein Teil des Gebietes umfasst ein FFH-Gebiet im Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft bei Uhrde“.

Die Landschaft zeichnet sich aus durch ein Biotopverbundsystem von Hecken, Gebüsch, trockenwarmen Standorten, feuchte Dolinen, Solitäräume, beweidete Offenlandflächen und mageres, mesophiles Grünland. Neben den für den Standortübungsplatz angepflanzten Laubgehölzen gibt es aber auch massive Fichtengehölze, die insgesamt ca. ¼ der Fläche ausmachen. Am Nordrand des Geländes gehören zum Stiftungsgebiet mehrere verlandete Teiche.

Folgendes Leitbild wurde von der NABU Stiftung in Zusammenarbeit mit dem NABU OHA e. V. erstellt:

Laubholzmischbestände und der Erlenbruchwald werden natürlichen Entwicklungen überlassen. Fichtenbestände werden zum Teil durch Entnahme in Offenland oder natürliche Entwicklung in ein Laubmischwald oder Feldgehölze umgewandelt. Das Offenland soll durch Schaf- und Ziegenbeweidung das mesophile Grünland fördern. Die Lebensbedingungen der dort lebenden Arten von Flora und Fauna sind zu sichern, wenn möglich gar zu erweitern. Die Blütenpracht einer Karstlandschaft soll sich erholen. Schmetterlinge und andere Insekten sollen zurückkehren.

Die Ziele dieses Leitbildes wurden mit der Unteren Naturschutzbehörde GÖ abgestimmt.

Um dieses Leitbild zu erhalten und formulierten Ziele zu erreichen, hat die NABU Stiftung mit dem NABU OHA in der JHV am 24. März 2017 eine Vereinbarung getroffen. Dabei wurden 2 Schutzgebietsbeauftragte bestellt: Ursula Glock-Menger für Offenland und Weidefläche, Michael Schulte für die Waldfläche. Beide Beauftragten arbeiten eng zusammen und sind Ansprechpartner für die Naturschutzbehörden und die Bevölkerung. Die Zusammenarbeit zwischen dem Vorsitzenden der NABU Stiftung Christian Unselt und den Schutzgebietsbeauftragten läuft reibungslos und schnell.

So konnte am 10. Juni 2017 – dem Tag des Nationalen Naturerbes – das Gebiet feierlich eingeweiht werden unter Beteiligung der NABU-Mitglieder vor Ort und der Bevölkerung. Die 1. Vorsitzende des NABU OHA, Ursula Glock-Menger, begrüßte die Gäste. Unter Ihnen waren auch Bundestagsabgeordneter Dr. Roy Kühne und Bürgermeister Klaus Becker. Die 2. Vorsitzende Frau Gabriele Hoffmann verlas ein Grußwort des Vorsitzenden der NABU Stiftung Nationales Naturerbe Christian Unselt. Frau Staatssekretärin Almut Kottwitz, Hubert Eggers von der Naturschutzbehörde des Landkreises Göttingen und Dr. Holger Buschmann, Landesvorsitzender des NABU Niedersachsen begleiteten uns mit guten Wünschen. Ein kleiner Imbiss und naturtrüber Apfelsaft stärkte die Gäste und Mitglieder. Drei verschiedene Rundgänge auf dem Gelände wurden angeboten und von vielen Gästen und NABU-Mitgliedern wahrgenommen.

Im Lauf des Jahres 2017 wurden Exkursionen über das Gebiet angeboten und auch von Nichtmitgliedern begrüßt. Im NABU Programm 2018 sind drei weitere Exkursionen angekündigt.

Das Gelände erholt sich langsam. 2 Fichtenblöcke wurden von der festen Panzerstraße aus beseitigt und sollen langsam in Weideland übergeführt werden. Der Schäfer Matthias Bodmann hat einen Pachtvertrag mit der NABU Stiftung. Durch Beweidung und Mahd, teilweise im Wechsel, wird das Grünland aufgewertet. So konnten bei der Kartierung des Geländes 2017 durch Dr. Erich Glock bereits 187 Blühpflanzen festgestellt werden, davon 5 Rote-Liste-Pflanzen. Auch eine Vielfalt an Vogelarten – bis zu 40 Arten – konnten von Fritz Ahrens beobachtet werden.

Zu schaffen machen uns immer noch einige Hundebesitzer, die auf dem Naturschutzgebiet ihre Hunde frei laufen lassen. Davon sind die Schäferei und der NABU in keinster Weise begeistert. Außerdem ist im NSG ganzjährige Leinenpflicht festgelegt.

Alles in allem entwickelt sich das Gebiet langsam zu einer „Perle“ für Osterode, wie die Staatssekretärin Kottwitz prophezeite.

Wir müssen Geduld haben und der Natur die Möglichkeit geben sich zu entwickeln.



